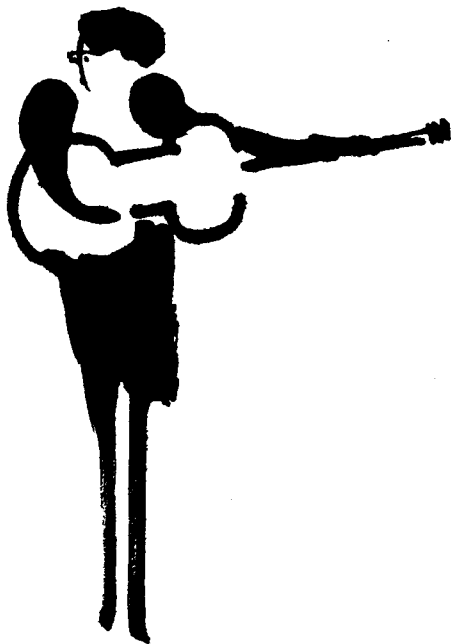


„Wir alten und jungen Meißnerfahrer im geteilten Deutschland des Jahres 1963 wollen, daß die Jugend allezeit in eigener Verantwortung und innerer Wahrhaftigkeit ihr Leben gestaltet. Wir haben erfahren, daß Gruppe und Bund Lebensformen sind, die der jugendlichen Eigenart entsprechen und deshalb einem eigenwüchsigen Aufbau dienen. Wir wissen, daß die Gemeinsamkeit der Jugendgruppe wider die Gefährdung des Menschlichen in unserer Zeit steht und fordern deshalb auch in der heutigen Gesellschaft Raum für die Entfaltung solchen Lebens. Für die innere und äußere Freiheit des jugendlichen Lebens treten wir unter allen Umständen geschlossen ein.“



Grafik: Edmund Kieselbach

Bündische Jugend

Bündische Jugend ist eine Form der Gemeinschaft, in der nur derjenige als Mitglied betrachtet wird, der gestaltend und verantwortend am Leben der Gemeinschaft teilnimmt. Sie unterscheidet sich von den großen Verbänden der Jugendpflege, in denen kleine Kadergruppen einer großen Anzahl von inaktiven Mitgliedern gegenüberstehen.

Ohne die Notwendigkeit dieser Art von Jugendarbeit bestreiten zu wollen, vertreten die Bünde die Ansicht, daß die Normen der persönlichen und politischen Verantwortung nicht nur vorgelesen und gelernt, sondern in der Gruppenarbeit erfahren und eingeübt werden müssen. Das ist nur bei zahlenmäßig kleinen Gruppen und überschaubaren Veranstaltungen möglich, wobei allerdings an die Stelle der extensiven Verbandsarbeit eine intensive Gruppenerziehung tritt.

In Anerkennung der verschiedenen, sich jedoch einander ergänzenden Zwecksetzungen sind viele Angehörige der Bündischen Jugend zugleich Mitglieder in Verbänden der Jugendpflege sowie Referenten in Einrichtungen der politischen Bildung.

Hoher Meißner, am 13. 10. 1963